



Sprachwissenschaftliches Gutachten  
zu Herkunft und Bedeutung  
des Familiennamens

**Aulfes**

### **Allgemeines zur Entstehung und Bedeutung von Familiennamen**

Mit der schriftlichen Überlieferung setzte in unserem Sprachraum im 8./9. Jahrhundert auch die Überlieferung von Namen ein. Allerdings handelte es sich zu dieser Zeit noch nicht um Familiennamen. Diese bildeten sich in Deutschland erst seit dem 12. Jahrhundert heraus. Vorher spricht man von der Zeit der Einnamigkeit, da ein Rufname in der Regel ausreichte, um einen Menschen zu identifizieren.

Bevölkerungswachstum, Landflucht und damit einhergehende Konzentration von Menschen auf engem Raum sowie Vorlieben für bestimmte Rufnamen (Namenmoden) führten letztendlich dazu, dass die Unterscheidung mittels nur eines Namens nicht mehr gewährleistet war. Aus diesem Grunde entwickelten sich differenzierende Zusätze zu den Rufnamen, die so genannten Beinamen. Diese Zusätze wurden nach verschiedenen Motivationen gebildet. Ausschlaggebend können der Name des Vaters (*Albrecht, Anderson*), der Beruf (*Müller, Wagner*), die Herkunft (*Bayer, Nürnberger*), der Siedlungsplatz innerhalb eines Dorfes (*Brunner, Teichmann*) oder aber bestimmte charakterliche oder äußerliche Besonderheiten (*Kluge, Schwartze*) gewesen sein.

Mit der Erbllichkeit der unterscheidenden Zusätze beginnt die Ära der Familiennamen. Man spricht von einem Familiennamen, wenn der Name über mehrere Generationen vererbt wurde, Geschwister denselben Namen trugen und der Name inhaltlich nicht zum Namensträger passte (z. B. *Friedrich Müller* von Beruf Schneider). Die Familiennamen traten zuerst in den süddeutschen Städten auf und häuften sich im 13. Jahrhundert. Bis zum 15. Jahrhundert war ihre Ausbreitung nach Norden und Osten im Wesentlichen abgeschlossen. Allerdings ist zu bemerken, dass die Familiennamengebung vor allem in den ländlichen Gebieten Nordwestdeutschlands erst im 18. Jahrhundert und in Friesland erst im 19. Jahrhundert vollzogen wurde.

Sprachkontakte in den Grenzgebieten, die neuzeitliche Mobilität sowie die großen Bevölkerungsverschiebungen seit dem 20. Jahrhundert führten vermehrt zum Vordringen fremder Namen ins Deutsche. So verzeichnen wir neben französischen und niederländischen Namen im Westen vor allem slawisches Namengut. Auch Namen, die im Baltikum entstanden, sind bedingt durch die Zuwanderung aus dem früheren Ostpreußen mittlerweile fester Bestandteil des hiesigen Familiennamenschatzes.

## Der Familienname *Aulfes*

Der Familienname *Aulfes* erscheint im Telefonverzeichnis für Deutschland 43-mal.<sup>1</sup> Ausgehend von der Tatsache, dass wir pro Eintrag im Telefonbuch etwa 2,8 Namensträger rechnen, ist der Familienname mit etwa 120 Namensträgern sehr selten. Zum Vergleich: der häufigste Name im Deutschen, *Müller*, verzeichnet etwa 713000 Namensträger.<sup>2</sup> In der folgenden Karte sind die Telefonbucheinträge bildlich dargestellt, woraus sich für uns eine wichtige Arbeitsgrundlage ergibt. Die Verbreitung eines Familiennamens ist sehr wichtig für die Erkenntnis über die Ursprungsregion des Namens. Zwar hat sich ein Großteil der Namensträger, bedingt durch die neuzeitliche Mobilität, im ganzen deutschen Sprachraum und darüber hinaus verteilt, der Namensursprung kann aber erfahrungsgemäß fast immer im heutigen Häufungsgebiet lokalisiert werden.

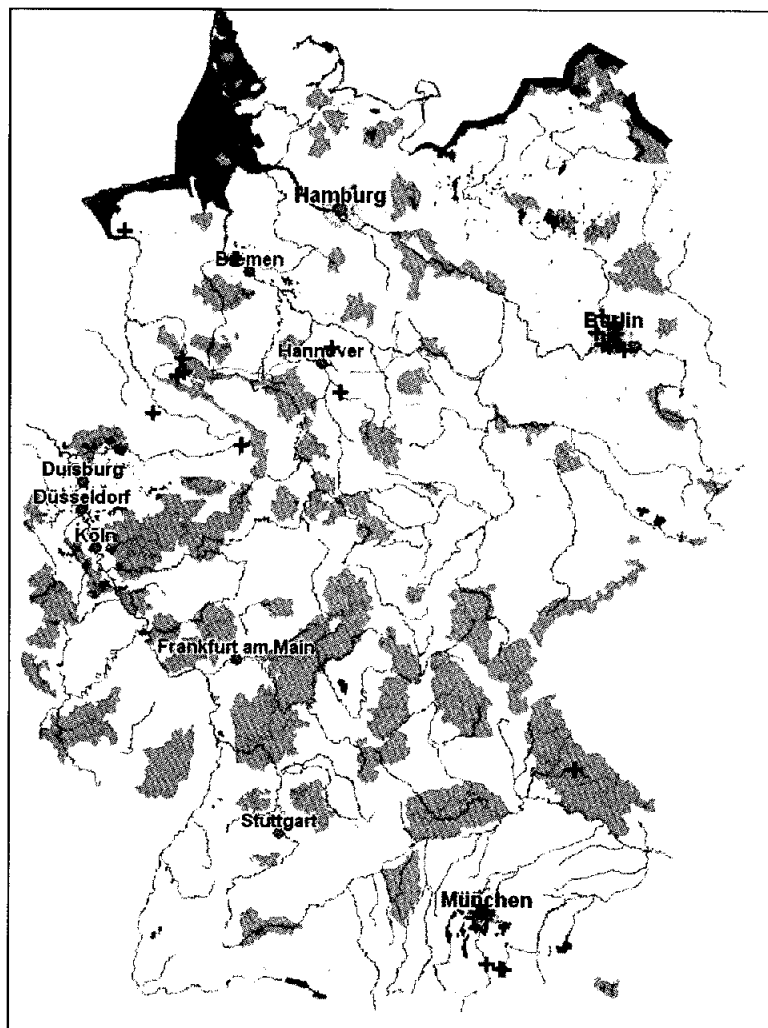


Abb. 1: Verbreitung des Namens *Aulfes* in Deutschland<sup>3</sup>

Der Familienname ist mit zwei auffälligen Häufungen in Westfalen und in und um Berlin gestreut, hinzu kommen mehrere Namensträger um München.

<sup>1</sup> Quelle: [www.telefonbuch.de](http://www.telefonbuch.de), Stand 08/2008.

<sup>2</sup> Quelle: Geogen 3.0, Stand 2005.

<sup>3</sup> Quelle: DT-Info & Route, Stand 1999; ein Kreuz steht für sämtliche Telefonbucheinträge zum Namen pro Postleitzahlbereich.

Um das heutige Häufungsgebiet abzusichern, ist es notwendig, Kenntnisse über die historische Verbreitung der Namen zu erlangen, denn nur so können neuzeitliche Wanderungsbewegungen berücksichtigt werden. Das Internet bietet hierzu reichhaltige Möglichkeiten und die größte Datenmenge liefert der genealogische Index der amerikanischen Mormonen, welche zahlreiche Informationen über ihre europäischen Vorfahren gesammelt haben. Hier sind digitalisierte Eintragungen aus Kirchenbüchern, Tauf-, Heirats- und Sterberegistern aus aller Welt für jedermann zugänglich gemacht worden, was für uns eine hervorragende, wenn auch kritisch zu betrachtende Quelle darstellt.<sup>4</sup> In diesem Verzeichnis sind mehrere Träger des Namens *Aulfes* seit dem 17. Jahrhundert überwiegend im Raum Bramsche aufgeführt., was sich mit den von Ihnen gemachten Herkunftsangaben deckt:

1692 Johan Herman Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1720 Johan Herman Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1724 Johann Henrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1750 Johann Henrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1754 Johann Henrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1755 Johan Henrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1778 Johan Henrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1779 Bernhard Heinrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1782 Johann Henrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1785 Anna Marie Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1787 Lucia Margarethe Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1793 Johann Friedrich Eberhard Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1796 Catrina Maria Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1798 Henrich Rudolf Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1801 Johann Heinrich Wilbrandt Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1804 Bernhard Heinrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1808 Johan Henrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1808 Lucia Margarethe Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1815 Anna Maria Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1818 Johann Friedrich Eberhard Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1822 Johann Henrich Wilbrand Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1824 Bernhard Heinrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1824 Johanna Margarethe Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1825 Anna Maria Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1827 Hermann Heinrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1829 Anna Margarethe Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1830 Johann Friedrich Eberhard Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1831 Juliane Wilhelmine Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1835 Margarethe Helene Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1835 Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1836 Caroline Wilhelmine Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1840 Hermann Friedrich Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1845 Heinrich Rudolf Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen

<sup>4</sup> Quelle: [www.familysearch.org](http://www.familysearch.org). Diese Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und gibt keinerlei Aussage zu Ihren Vorfahren. Sie führt einzig Träger desselben Namens auf, und dient der Analyse des historischen Verbreitungsgebietes. Häufig treten hierbei auch doppelte Nennungen auf, was bei der Analyse berücksichtigt wird. Des Weiteren ist zu beachten, dass die Eintragungen überwiegend von Laienforschern gemacht wurden, so dass vereinzelt falsche Schreibungen, Ortsangaben oder Fehler bei der Gebietszugehörigkeit auftreten.

1846 Margarethe Marie Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1847 Heinrich Friedrich Christian Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1849 Henrich Rudolf Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1850 Rudolf Schwithardt Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1851 Anna Margarethe Elise Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1862 Rudolf Schwithardt Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1873 Catharina Maria Elisabeth Aulfes	Osnabrueck, Hannover, Preussen
1873 Heinrich Friedrich Christian Aulfes	Osnabrueck, Hannover, Preussen
1874 Jacob Heinrich Balthasar Aulfes	Bramsche, Hannover, Preussen
1874 Louise Dorothee Caroline Aulfes	Minden Stadt, Westfalen, Preussen
1878 Franz Joseph Aulfes	Osnabrueck, Hannover, Preussen
1880 Joseph Wilhelm Aulfes	Osnabrueck, Hannover, Preussen
1884 Heinrich Gerhard Rudolf Aulfes	Osnabruck Stadt, Hannover, Preussen
1884 Heinrich Gerhard Rudolf Aulfes	Osnabrueck, Hannover, Preussen
1911 Heinrich Gerhard Rudolf Aulfes	Osnabruck Stadt, Hannover, Preussen
1912 Theo Aulfes	Osnabruck Stadt, Hannover, Preussen
1912 Theo Aulfes	Osnabrueck, Hannover, Preussen
1913 Albert Friedrich Aulfes	Osnabruck Stadt, Hannover, Preussen
1913 Rudolf Johannes Aulfes	Osnabruck Stadt, Hannover, Preussen
1917 Elisabeth Maria Aulfes	Osnabruck Stadt, Hannover, Preussen
1922 Bodo Aulfes	Osnabruck Stadt, Hannover, Preussen
1922 Bodo Aulfes	Osnabrueck, Hannover, Preussen

Der Familienname *Aulfes* geht auf eine Variante *Olof* bzw. *Olf* des alten deutschen Rufnamens *Odwolf* zurück. Hierbei handelt es sich um eine komplexe Bildung germanischen Ursprungs, eine so genannten Vollnamen dar, wie sie für die frühmittelalterliche Zeit typisch waren.<sup>5</sup>

Die Namenglieder besaßen jeweils eine eigenständige Bedeutung, welche in der Zusammensetzung nicht zueinander passen musste. Dies war zwar möglich (und bei den Germanen wohl auch meist der Fall), wie z. B. bei *Friedrich* (althochdeutsch *fridu* „Friede“ + *rīhhi* „reich“: „Friedens-reich“, „reich an Friede“), aber es gab auch Zusammenstellungen ohne jeglichen Sinn, wie etwa *Berthold* (althochdeutsch *beraht* „hell, glänzend“ + *waltan* „herrschen“), die z. B. dadurch entstanden, dass die Bedeutung der Namenglieder nicht mehr verstanden wurde, auch die Beliebtheit bestimmter Namenglieder oder Nachbenennungen im Kreis der Familie konnten zur sinnfreien Verwendungen der Namenglieder führen (vgl. *Heribrand*, Vater des *Hildebrand*, Vater des *Hadubrand*).

Der Rufname *Odwolf* setzt sich aus den Elementen althochdeutsch<sup>6</sup> *ôt*, altsächsisch<sup>7</sup> *ôd* „Besitz, Wohlstand“ und althochdeutsch, altsächsisch *wolf* „Wolf“ zusammen. Die meisten auf *-wolf* auslautenden Namen althochdeutschen Vollnamen erscheinen in der gebräuchlichen

<sup>5</sup> vgl. *Friedrich, Wilhelm, Helmut* oder *Siegfried*

<sup>6</sup> Die hochdeutsche Sprache des 7. bis 11. Jahrhunderts; als Hochdeutsch bezeichnen wir die Gesamtheit der Dialekte, die ursprünglich südlich einer Linie Düsseldorf – Kassel – Magdeburg – südlich Berlin (Benrather Linie) gesprochen wurde. Nördlich davon spricht man vom Niederdeutschen. Das Hochdeutsche setzte sich als Standardsprache durch und verdrängte das Niederdeutsche (Plattdeutsch) mehr und mehr, so dass dieses heute auf die Küstenregionen begrenzt ist.

<sup>7</sup> Die niederdeutsche Sprache des frühen und hohen Mittelalters.

Form auf *-olf*, vgl. z.B. *Ludolf*, *Rolf*, *Friedolf* oder *Gundolf*.<sup>8</sup> In den mittelalterlichen Quellen begegnet der Name daher als *Odolf*, *Odulfus*,<sup>9</sup> *Odulf*, *Ottulf*, *Ottolf*, *Aodulf*, *Audulf* etc.<sup>10</sup> Aus den Vollformen entstanden nach verschiedenen Mustern eine Vielzahl von Kurzformen. Einstämmige Kurzformen bestehen aus nur einem Namenglied, welches meist mit einer Endung versehen wurde, vgl. *Ger-mar* zu *Gero*, *Kuon-rad* zu *Kuno* oder *Hilde-brand* zu *Brand* und bei zweistämmigen Kurzformen wurden die beiden Namenglieder zusammengezogen, vgl. *Adal-wolf* zu *Alf*, *Kuon-rat* zu *Kurt* oder *Bern-hard* zu *Bernd* oder auf einzelne Silben bzw. Buchstaben reduziert, vgl. *Thietmar* zu *Thiemo*.

Das intervokalische (zwischen zwei Vokalen stehende) *-d-* im Namen *Odolf* entfällt aufgrund der schwachen Artikulation und eine Namenform *Olf* entsteht. Wir kennen insbesondere im niederdeutschen Sprachraum, zu welchem das Rheinland mit Einschränkung zu zählen ist, die so genannte *l*-Metathese. Als Metathese bezeichnen wir die Umstellung von Konsonanten wie *-l-* und *-r-* in der Umgebung von Vokalen. Diese tritt häufiger bei *-r-* auf, aber auch bei *-l-* ist sie zu beobachten, wie wir aus Beispielen wie niederdeutsch *velt* „Feld“ neben niederdeutsch *vlet* in der gleichen Bedeutung wissen.<sup>11</sup> Im Falle des Namens *Olf* wanderte das *-l-* von der Position hinter dem *-o-* nach vorne, so dass der Name *Olof* entstand, der uns heute auch als Familienname bekannt ist. Die gleich Entwicklung begegnet uns auch beim Namen *Roloff*, der aus der ursprünglichen Form *Rudolf* oder *Rodolf* entstanden ist.

Insbesondere im West- und Ostfälischen verzeichnen wir eine Diphthongierung<sup>12</sup> des langen Vokals /o/ zu /ou/ und /au/.<sup>13</sup> So kennen wir unter anderem Beispiele wie *bók* zu *bouk* oder *fró* zu *fraw*. Aus einem alten Rufnamen *Olf* konnte sich also in West- und Ostfalen ohne weiteres der Rufname *Aulf* entwickeln. Die gleiche Entwicklung verzeichnen wir beim Familiennamen *Raulf*, der auf den Rufnamen *Ro(h)lf* zurückgeht. Besonders eindrucksvoll ist diese Entwicklung am folgenden Beispiel nachzuvollziehen. 1480 ist uns in Duderstadt ein *Roleff* *Roleffs* bezeugt, welcher 1486 als *Rouleff* *Rouleffs* erscheint.<sup>14</sup>

Der aus *O(h)lf/Aulf* entstandene Familienname ist eine patronymische Bildung, welche in der Regel auf den Namen des Vaters zurückgeht (zu spätlateinisch *patronymikum* „nach dem Namen des Vaters benannt“),<sup>15</sup> es ist aber auch möglich, dass eine andere Person, etwa ein Onkel, Bruder oder auch Dienstherr, namengebend wirkte.

Im skandinavischen Sprachraum finden sich bis heute komplexe Bildungen auf *-son*, vgl. *Andersson* [*Andreas*’ Sohn], *Eriksson*, *Johannson* etc., im nord- und nordwestwestdeutschen Sprachraum wurden diese Namenformen in der Endung zu *-sen* abgeschwächt (*Hansen*, *Jensen*, *Hinrichsen*). Anhand dieser Bildungen kann man die ursprüngliche Intention der patronymischen Namen sehr gut erkennen.

<sup>8</sup> E. Förstemann: *Altdeutsches Namenbuch*, Bonn 1900, Sp. 1640ff.

<sup>9</sup> W. Schlaug: *Studien zu den altsächsischen Personennamen des 11. und 12. Jahrhunderts*. Lund 1955, S. 132.

<sup>10</sup> E. Förstemann, Sp. 204f.

<sup>11</sup> A. Lasch: *Mittelniederdeutsche Grammatik*, Tübingen 1974, S. 142.

<sup>12</sup> Im Übergang vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, also in der Zeit zwischen etwa 1350 und 1500 wurden die langen Vokale /i/, /u/ und /ū/ zu /ei/, /au/ und /eu/ verschoben (vgl. *min* zu *mein*, *hūs* zu *Haus* oder *Liute* zu *Leute*). Beginnend im Südosten des deutschen Sprachraumes in Österreich breitete sich die Diphthongierung nordwärts aus und gilt im 16. Jahrhundert als abgeschlossen. Die alemannischen Gebiete (Schweiz, Elsass, der Süden Baden-Württembergs) und der niederdeutsche Sprachraum wurden von dieser Entwicklung nicht erfasst, so dass es in den Mundarten nach wie vor *min Hus* heißt. Orts- und Familiennamen wurden in diesen Regionen z. T. aber auch an die Hochsprache abgepasst.

<sup>13</sup> A. Lasch, S. 113.

<sup>14</sup> R. Zoder: *Familiennamen in Ostfalen*, Hildesheim 1968, Bd. I, S. 127.

<sup>15</sup> Einen geringen Prozentsatz unter diesen Namen machen die so genannten Metronymika aus, die auf weibliche Rufnamen zurückgehen und daher als „Sohn/ bzw. Ehemann der ...“ zu deuten sind.

Typisch für den Nordwesten Deutschlands und das Rheinland sind neben den *-(l)ing*-Namen Bildungen auf *-s* oder *-en* (*Aulfes*, *Peters*, *Otten*), die den alten Genetiv, das heißt, den grammatikalischen Fall, der die Zugehörigkeit ausdrückt, bewahrt haben (*Peters Sohn*), in Süddeutschland verzeichnen wir vereinzelt Formen auf *-er* wie *Peterer* oder *Georger*. Im übrigen deutschen Sprachraum haben sich die Namenformen durchgesetzt, die keinerlei Endung aufweisen. Diese basieren z. B. auf Wendungen wie *Hans, Sohn des Peter*, wobei der Zusatz „Sohn des“ im Beinamen nicht zuletzt aus sprachökonomischen Gründen entfiel. Der Familienname *Aulfes* kann daher als „Sohn/Angehöriger des *Aulf*“ gedeutet werden, wobei von einer ursprünglichen Fügung „*Aulfes Sohn*“ auszugehen ist. Daneben verzeichnen wir auch die einfache patronymische Bildung *Aulf*:

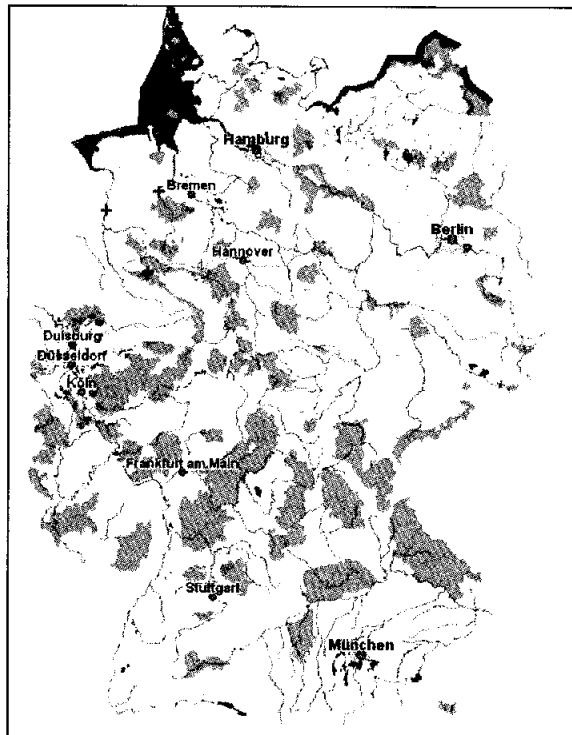


Abb. 3: Der Familienname *Aulf*

Weitere vergleichbare Bildungen sind *Olf*, *Olfen* oder *Ohlf*.

### Zusammenfassung

Der Familienname *Aulfes* ist als westfälischer patronymischer Name in der Bedeutung „Sohn/Angehöriger des *Aulf*“, wohl aus einer ursprünglichen Wendung „*Aulfes Sohn*“ zu interpretieren. Zugrunde liegt eine westfälische Variante des germanischstämmigen Rufnamen *Odolf*. Eine schwedische Herkunft ist aus diesem Grunde eher unwahrscheinlich.

Gesellschaft für Namenkunde e.V.  
 Sitz: Universität Leipzig  
 Institut für Slavistik  
 Dt.-Slav. Namenforschung  
 Beethovenstraße 15 - 04107 Leipzig

Marko Meier M. A.  
 Namenberatungsstelle

Leipzig, den 13. August 2008